

WOCHENBERICHT DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

4. JAHRGANG

BERLIN, DEN 28. MAI 1931

NUMMER 9

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

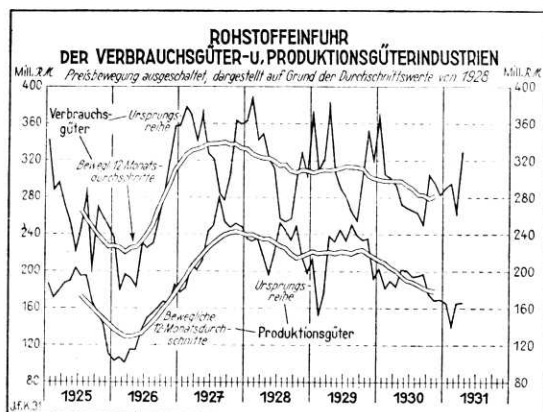
Stagnierende Rohstoffeinfuhr — Erschwerte Fertigwarenausfuhr.

Die Einfuhr von Rohstoffen der Verbrauchsgüterindustrien ist in den letzten Monaten nicht mehr gesunken; die Einfuhr von Rohstoffen der Produktionsgüterindustrien hat sich dagegen weiter vermindert. Bei der Ausfuhr von Fertigwaren machen sich neuerdings stärkere Hemmungen beim Absatz nach europäischen Ländern bemerkbar. Das fällt um so schwerer ins Gewicht, als die bisher verhältnismäßig widerstandsfähigen europäischen Märkte ungefähr drei Viertel des deutschen Auslandsabsatzes aufnehmen.

Die Einfuhr von Rohstoffen.

(Vgl. hierzu die Übersicht auf S. 38.)

Die Rohstoffeinfuhr war von Oktober 1930 bis März 1931 ununterbrochen abwärts gerichtet. Allerdings ist der wertmäßige Rückgang der Einfuhr (von Oktober bis März um etwa ein Drittel) sehr stark durch die sinkenden Preise



bestimmt. Der Index der Durchschnittswerte (1928=100) sank von 77 im Oktober 1930 auf 66 im März 1931. Aber auch nach Ausschaltung dieser Preisveränderungen und der üblichen Saisonbewegungen ergibt sich immer noch ein beträchtlicher Rückgang der (mengenmäßigen) Rohstoffeinfuhr. Erstmalig im April 1931 hat die Rohstoffeinfuhr wieder zugenommen, obwohl im ganzen saisonmäßig ein Rückgang zu erwarten gewesen wäre. Es wäre jedoch verfrüht, aus dieser Zunahme in einem einzigen Monat bereits auf einen allgemeinen Umschwung zu schließen.

Abgesehen von einzelnen saisonmäßigen Steigerungen (Holz, Ölfrüchte) sind an der Zunahme im wesentlichen Textilrohstoffe

beteiligt. Es handelt sich hier um eine Parallelerscheinung zu der seit Februar zu beobachtenden Produktionsbelebung in manchen Teilen der Textilindustrie. Die Belebung der Nachfrage nach Textilwaren wirkte sich in der Rohstoffeinfuhr um so schärfer aus, als die Rohstoffvorräte in den vorangegangenen Monaten stark vermindert worden waren. Bei der Beurteilung dieser Entwicklung ist aber zu beachten, daß die Produktionsbelebung in der Textilindustrie zunächst nicht von einer Zunahme des eigentlichen Verbrauchs, sondern nur durch Eindeckungen des Handels zur Auffüllung der stark gelichteten Lager getragen wird. Es wird daher abzuwarten sein, ob sich die Steigerung der Textilrohstoffeinfuhr auch in den nächsten Monaten weiter durchsetzen kann. Vorläufig deuten die neuerlichen Preisrückschläge auf den Textilrohstoffmärkten darauf hin, daß die „Einkaufswelle“ wieder zum Stillstand gekommen ist.

Neben der Einfuhr von Textilrohstoffen hat sich in den letzten Monaten die Einfuhr von Kupfer sowie von einigen anderen N.E.-Metallen etwas erhöht. Auch hierbei handelt es sich meist wohl um vorübergehende Bewegungen, die sich u. a. auch in den kurzfristigen Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten widerspiegeln. — Die Einfuhr von Lederrohstoffen, insbesondere von Fellen und Häuten, hat sich seit längerer Zeit kaum verändert; sie hält sich annähernd auf Vorjahrshöhe. Dagegen ist die Einfuhr von Holz und von Eisenerzen bis in die jüngste Zeit stark gesunken; in beiden Fällen bewegt sich die Einfuhr gegenwärtig um etwa 40 bis 50 v. H. unter Vorjahrshöhe.

Im großen und ganzen läßt sich feststellen, daß bei der Einfuhr von Rohstoffen der Verbrauchsgüterindustrien der Rückgang im allgemeinen zwar abgeschlossen sein dürfte, daß aber von einer allgemeinen Aufwärtsbewegung — trotz einzelner Einfuhr-

Preis- und Mengenveränderung bei wichtigen Gruppen der Rohstoffeinfuhr
Januar-April 1931 gegenüber Januar-April 1930.

Warengruppen	Einfuhr in Mill. RM		Veränderung der Einfuhr in Mill. RM	Von der Veränderung entfallen auf:		Veränderung in v.H. gegenüber dem Vorjahr	
	Januar/April			Mengen- veränderung	Preis- veränderung	der Mengen	der Preise
	1930	1931					
Rohstoffe insgesamt:	2130,8	1370,8	— 760,0	— 271,5	— 488,5	— 12,7	— 26,3
1. Landwirtschaftliche Rohstoffe	82,7	73,4	— 9,3	+ 5,2	— 14,5	+ 6,3	— 16,5
2. Industrielle Rohstoffe	1814,1	1145,9	— 668,2	— 215,0	— 453,2	— 11,9	— 28,3
a) Verbrauchsgüter	1079,0	680,4	— 398,6	— 97,9	— 300,7	— 9,1	— 30,6
darunter:							
Rohstoffe der Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	364,7	220,3	— 144,4	— 54,2	— 90,2	— 14,9	— 29,0
Textilrohstoffe	518,5	319,0	— 199,5	— 32,3	— 167,2	— 6,2	— 34,4
Felle und Häute (außer Fellen zu Pelzwerk)	101,1	72,1	— 29,0	— 3,0	— 26,0	— 3,2	— 26,5
b) Produktionsgüter	735,1	465,5	— 269,6	— 117,1	— 152,5	— 15,9	— 24,7
darunter:							
Bau- und Nutzholz	95,7	43,4	— 52,3	— 47,4	— 4,9	— 49,5	— 10,4
Holz zu Holzmasse, Holz- schliff usw.	28,2	21,6	— 6,6	— 1,5	— 5,1	— 5,3	— 19,1
Eisenerze	99,5	57,3	— 42,2	— 40,8	— 1,4	— 41,0	— 2,4
Eisen und Eisenhalbzeug	15,7	9,8	— 5,9	— 4,0	— 1,9	— 25,5	— 16,2
Kupfer, roh	85,5	67,6	— 17,9	+ 28,4	— 46,3	+ 33,2	— 40,6
Sonstige unedle Metalle	55,7	31,1	— 24,6	— 9,6	— 15,0	— 17,2	— 32,5
Kautschuk	30,5	14,5	— 16,0	— 4,1	— 11,9	— 13,4	— 45,1
3. Kraft- und Brennstoffe	234,0	151,5	— 82,5	— 61,7	— 20,8	— 26,4	— 12,1
darunter:							
Mineralöle	173,7	103,9	— 69,8	— 53,0	— 16,8	— 30,5	— 13,9

zunahmen in der letzten Zeit — noch nicht gesprochen werden kann. Bei der Einfuhr von Rohstoffen der Produktionsgüterindustrien scheint dagegen der konjunkturelle Rückgang im ganzen noch anzuhalten.

Die Ausfuhr von Fertigwaren.

Die Fertigwarenausfuhr, die sich bis in die zweite Hälfte des Jahres 1930 auf verhältnismäßig hohem Stand behauptet hatte, ist um die Jahreswende 1930/31 wesentlich stärker als saisonüblich gesunken. In den letzten Monaten hat sich dieser Rückgang — Saisonschwankungen bleiben außer Betracht — jedoch nicht mehr fortgesetzt. Von Januar bis März ist die Ausfuhr mehr gestiegen, als saisonmäßig zu erwarten war. Von März auf April ist die Fertigwarenausfuhr zwar gesunken; dieser Rückgang war aber geringer als in früheren Jahren. Trotz dieser verhältnismäßig günstigen Entwicklung konnte die Fertigwarenausfuhr den Stand von Ende 1930 nicht wieder erreichen; das gilt auch, wenn man berücksichtigt, daß die Ausfuhr in den ersten Monaten eines Jahres saisonmäßig hinter dem Umfang gegen Jahresende zurückzubleiben pflegt.

Die Absatzgebiete.

Während der Rückgang der Fertigwarenausfuhr im Jahre 1930 vorwiegend der starken Abnahme des überseeischen Absatzes zuschreiben war, entfällt der Ausfuhrückgang vom vierten Vierteljahr 1930 zum ersten Vierteljahr 1931 in der Hauptsache auf die europäischen Länder. Wenn es sich hierbei z. T. auch um eine Saisonercheinung handelt — auch in früheren Jahren war in der Regel vom vierten zum ersten Vierteljahr mit einem verhältnismäßig stärkeren Rückgang der Ausfuhr nach Europa zu rechnen —, so geht doch diesmal die Verschiebung in den Absatzgebieten erheblich über das Saisonübliche hinaus. Die Fertig-

warenausfuhr nach europäischen Ländern ist um fast 22 v. H., die Ausfuhr nach Übersee dagegen nur um rd. 7 v. H. zurückgegangen; die Ausfuhr nach Asien — insbesondere nach Britisch-Indien — ist sogar gestiegen. Der Anteil Europas an der deutschen Fertigwarenausfuhr, der sich von 71,7 v. H. im ersten Vierteljahr 1930 auf 78,6 v. H. im vierten Vierteljahr 1930 erhöht hatte, ist im ersten Vierteljahr 1931

Der Anteil der Erdteile an der Fertigwarenausfuhr Deutschlands (in v.H.)

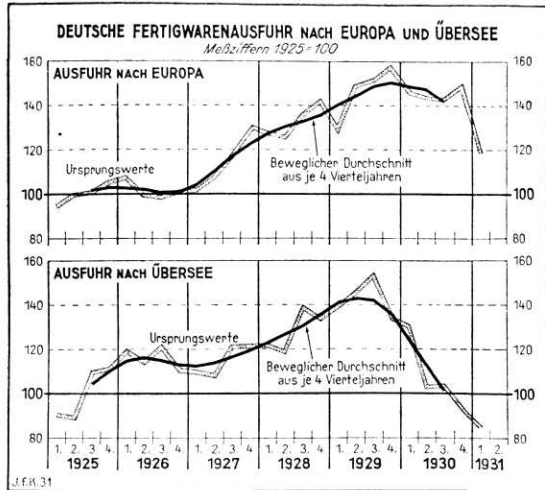
Erdteile	4. Viertelj. 1929	1. Viertelj. 1930	4. Viertelj. 1930	1. Viertelj. 1931
Europa	72,8	71,7	78,6	76,0
darunter:				
Großbritannien	11,4	10,8	13,2	12,3
Frankreich	6,7	7,0	8,7	7,9
Belgien-Luxemburg	3,3	3,7	3,4	3,5
Italien	3,9	3,7	3,6	3,0
Amerika	15,8	15,9	11,9	12,3
darunter:				
Ver. Staaten und Kanada	7,1	6,6	5,3	5,3
Asien	7,8	8,7	6,5	8,8
darunter:				
Brit.-Indien	2,0	2,5	1,4	2,5
Afrika	2,7	2,9	2,5	2,4
Australien	0,9	0,8	0,5	0,5

auf 76 v. H. gesunken. Dabei ist der Absatz von Fertigwaren besonders nach denjenigen Ländern stark zurückgegangen, deren Aufnahmefähigkeit bisher eine bedeutsame Stütze für den deutschen Fertigwarenxport gebildet hatte: Frankreich hat um rd. ein Viertel weniger Fertigwaren abgenommen als im vierten Vierteljahr 1930. Ähnliche, wenn auch nicht ganz so starke Rückgänge zeigen sich bei der Ausfuhr nach Italien, nach der Schweiz, nach Schweden und nach Norwegen. Diese Länder hatten sich zum Teil ziemlich lange dem allgemeinen Konjunkturrückgang entziehen können; sie sind aber nunmehr doch von ihm erfaßt worden, und beginnen ihre Einfuhr einzuschränken.

Struktur und Bilanz des Außenhandels.

(Vgl. hierzu die 2. Beilage.)

Die neuerdings entstandenen Hemmungen des Absatzes nach den europäischen Ländern fallen — falls sie sich verschärfen sollten — für die deutsche Fertigwarenausfuhr und damit für die deutsche Handelsbilanz im ganzen erheblich schwerer ins Gewicht als die bisher wirksamen Schwierigkeiten im Absatz nach Übersee.



Im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1930 stammten rd. 53 v. H. der deutschen Einfuhr aus europäischen Ländern. Die gleichen Länder nahmen jedoch rd. 75 v. H. der deutschen Gesamtausfuhr auf. Der deutsche Außenhandel mit den europäischen Ländern war daher sehr stark „aktiv“. D. h., Europa spielt für Deutschland in erster Linie als Absatzmarkt, und erst in zweiter Linie als Bezugsgebiet eine Rolle, obwohl Deutschland etwa ein Achtel der Ausfuhr aller übrigen europäischen Länder aufnimmt.

Die deutsche Ausfuhr nach überseeischen Ländern war durchschnittlich nur etwa halb so groß wie die deutsche Einfuhr aus Übersee. Für die überseeischen Gebiete ist demnach Deutschland hauptsächlich als Absatzgebiet von Bedeutung, in viel geringerem Umfang als Warenlieferant. Deutschland nimmt etwa ein Zehntel der gesamten Ausfuhr der Überseeländer auf, liefert aber nur wenig mehr als ein Zwanzigstel des überseeischen Einfuhrbedarfs.

Diese Verteilung des deutschen Außenhandels auf die einzelnen Erdteile war für die deutsche Handelsbilanz vor allem in den Jahren 1929 und 1930 von Bedeutung: Der Einfuhrbedarf an überseeischen Erzeugnissen (hauptsächlich Rohstoffe) sank sehr stark. Da auch fast alle anderen großen Industrieländer allmählich von der Krisis erfaßt wurden, verminderte sich die Ausfuhr und damit die Kaufkraft der überseeischen Länder. Die Einfuhr der überseeischen Länder ging daher beträchtlich zurück. Davon wurde auch die deutsche Ausfuhr nach Übersee betroffen; da sie aber nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der Gesamtausfuhr ausmacht, war die Verminderung der deutschen Ausfuhr geringer als der Rückgang der Einfuhr aus Übersee. Es veränderten sich:

	Deutschlands Einfuhr aus Übersee um Mill. RM	Deutschlands Ausfuhr nach Übersee um Mill. RM
von 1928 auf 1929	— 500	+ 517
von 1929 auf 1930	— 1812	— 900.

Die Ausfuhr nach den europäischen Absatzgebieten wurde von der Weltwirtschaftskrisis zunächst verhältnismäßig weniger berührt. Denn die Krisis war in den meisten dieser Länder, die vielfach einen hochentwickelten Binnenmarkt haben, mit weniger einschneidenden Kaufkraftminderungen verbunden als in den überwiegend von der Rohstoffausfuhr abhängigen Überseegebieten. Andererseits sank die deutsche Einfuhr aus europäischen Ländern ähnlich wie die Einfuhr aus Übersee. Es haben sich verändert:

	Deutschlands Einfuhr aus Europa um Mill. RM	Deutschlands Ausfuhr nach Europa um Mill. RM
von 1928 auf 1929	— 105	+ 936
von 1929 auf 1930	— 1242	— 547.

Dabei erwies sich 1930 besonders die noch verhältnismäßig große Aufnahmefähigkeit der nord- und westeuropäischen Länder als Stütze der deutschen Ausfuhr. Hier sind z. T. noch 1930 — trotz der zweifellos gesunkenen Preise — die Ausfuhrsummen auch wertmäßig gestiegen.

Die große Bedeutung der Widerstandsfähigkeit der europäischen Märkte zeigt sich deutlich bei einem Vergleich der deutschen mit der englischen Ausfuhr: Englands Ausfuhr, die zu etwa zwei Dritteln nach Übersee geht, ist im Verlauf des Jahres 1930 wesentlich stärker gesunken als die deutsche. Neuerdings jedoch hat die nachlassende Aufnahmefähigkeit der europäischen Märkte die deutsche Ausfuhr zu ähnlichen Rückgängen gezwungen wie die englische. Vom vierten Vierteljahr 1930 bis zum ersten Vierteljahr 1931 ist gesunken:

die englische Ausfuhr um 18 v. H.
die deutsche Ausfuhr um 17 v. H.

Anmerkung zur Karte auf der 2. Beilage:

Die Säulen auf der Karte stellen den Außenhandel Deutschlands mit den einzelnen Gebieten* in 'Milliarden Reichsmark' dar. Der deutsche Außenhandel ist dabei nach folgenden Ländergruppen zusammengefaßt: 1. Großbritannien und Niederlande. — 2. Nordeuropa = Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland. — 3. West- und Südeuropa = Frankreich, Belgien-Luxemburg, Schweiz, Spanien, Portugal, Italien. — 4. Mitteleuropa = Tschechoslowakei, Österreich, Polen. — 5. Südosteuropa = Jugoslawien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Albanien. — 6. Rußland und Randstaaten = UdSSR, Litauen, Lettland, Estland. — 7. Nordamerika = Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada. — 8. Mittelamerika = Costa Rica, Kuba, Dom. Republik, Guatemala, Haiti, Honduras, Mexiko, Nicaragua, Panama, Salvador. — 9. Südamerika = Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela. — 10. China und Japan. — 11. Vorderasien und Indien = Brit. Indien, Brit. Malaya, Niederl. Indien, Türkei, Persien, Übriges Asien (außer Japan und China). — 12. Australien = Australien, Ozeanien, Neuseeland.

Für die letzten drei Jahre lauten die der Zeichnung zugrundeliegenden Zahlen:

Deutschlands Bezugs- und Absatzgebiete

(Spezialhandel einschl. Reparations-Sachlieferungen in Mill. RM.)

Ländergruppe	Einfuhr			Ausfuhr		
	1928	1929	1930	1928	1929	1930
Insgesamt	14 051	13 447	10 393	12 030	13 483	12 036
davon:						
Großbritannien und Niederlande	1 604	1 566	1 200	2 355	2 661	2 425
Nordeuropa	858	980	792	1 241	1 374	1 316
West- u. Südeuropa	2 328	2 140	1 701	2 562	3 055	3 114
Mitteleuropa	1 128	1 021	777	1 473	1 442	1 139
Rußland und Randstaaten	533	597	596	574	546	593
Südosteuropa	378	413	453	482	510	452
Afrika	711	686	528	280	312	268
Nordamerika	2 402	2 094	1 439	864	1 076	755
Mittelamerika	252	280	227	120	134	103
Südamerika	1 432	1 258	732	764	865	642
Vorderasien und Indien	1 290	1 191	878	540	612	462
China und Japan	370	414	339	383	430	343
Australien	362	350	234	76	101	65

*) In der Überschrift der Karte ist versehentlich „Mill. RM.“ statt „Mrd. RM.“ gedruckt worden.

Konjunktur - Kartei.

Deutschland.

Eisenschaffende Industrie.

28. 5. 31

Die Roheisengewinnung ist während der vergangenen Monate weiter zurückgegangen; Rohstahlerzeugung und Produktion der Walzwerke verharren unter Schwankungen auf tiefem Stand. Die Werke mußten in den letzten Monaten noch in beträchtlichem Umfang Arbeiter entlassen; doch hat sich die durchschnittliche Arbeitszeit wieder etwas erhöht. Die Rohstoffeindeckungen der Hütten- und Stahlwerke — Einfuhr von Eisenerzen, Koksbezug und Schrottkäufe — sind konjunkturell zurückgegangen. — Im Inlandsgeschäft blieb die im März und April saisonmäßig einsetzende Belebung der Geschäftstätigkeit beträchtlich hinter der in den Vorjahren eingetretenen Zunahme zurück. In erster Linie beeinträchtigte der geringe Umfang der Investitionstätigkeit, insbesondere auf dem Baumarkt, die Nachfrage an den Eisenmärkten. Dem Rückgang des Inlandsabsatzes standen als krisenabschwächende Momente lediglich die etwas günstigere Entwicklung der Avi-Geschäfte und eine wenn auch geringfügige Zunahme der Ausfuhr gegenüber. Das unmittelbare und mittelbare Exportgeschäft der Eisenindustrie wurde besonders durch Bestellungen der Sowjetregierung bei deutschen Werken stark beeinflusst. — In den meisten außerdeutschen Ländern ist die Roheisengewinnung im ersten Vierteljahr 1931 unter den Stand des Vorvierteljahres gesunken; dagegen stieg die Rohstahlerzeugung in verschiedenen Produktionsgebieten nicht unbedeutend an. Die Preise für Walzwerkserzeugnisse an den wichtigsten Eisenexportmärkten, die sich im März infolge jahreszeitlicher Belebung der Nachfrage vorübergehend befestigt hatten, unterschritten im April und Mai sogar den im November 1930 innegehabten tiefen Stand. Die Ausfuhr der belgisch-luxemburgischen wie auch die der englischen Eisenindustrie hat sich in den vergangenen Monaten etwas erhöht. Der französische Walzeisenexport unterlag nur geringen Veränderungen; dagegen ist die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen aus den Vereinigten Staaten von Amerika entgegen der saisonmäßig zu erwartenden Steigerung gesunken.

Ausland.

Rußland (UdSSR).

28. 5. 31

Die Expansion der industriellen Produktion schreitet in gesteigertem Tempo fort. Dabei ist das Wachstumstempo der Produktionsgüterindustrien erheblich rascher als das der Verbrauchsgüterindustrien, so daß die Diskrepanz in der Produktionsentwicklung der beiden großen Industriegruppen sich noch vergrößert hat. Besonders stark hat sich die bergbauliche Produktion, in erster Linie die Erdölgewinnung vermehrt; hier sind die Zahlen des Fünfjahrplans bereits erreicht. Auch die Maschinenproduktion ist auffallend stark gestiegen; sie war im ersten Vierteljahr 1931 um rund 40 v. H. — darunter die Erzeugung von Werkzeugmaschinen sogar um 72 v. H. — höher als im Vorjahr. Trotz der starken Produktionsausdehnung besteht nach wie vor an zahlreichen industriellen Waren Mangel. Auch die Kollektivierung der Landwirtschaft hat neuerdings im Zusammenhang mit bedeuten-

den staatlichen Begünstigungen bei der Aussaat wieder Fortschritte gemacht. Gegen Mitte Mai betrug der Anteil der kollektivierten Betriebe an der Gesamtanzahl der Bauernwirtschaften etwa die Hälfte, gegen 25,7 v. H. Ende 1930. Infolge der starken Ausdehnung des sozialisierten Agrarsektors konnten die Gesamtmengen des vom Staate bereitgestellten Getreides wesentlich gesteigert werden, wenn sie auch hinter der im Fünfjahrplan angesetzten Höhe zurückblieben. Die Getreidebelieferung hat sich in letzter Zeit gebessert. Der Verlauf der Aussaatarbeiten ist befriedigend. Die Ernteaussichten für 1931 werden günstiger als im Vorjahr beurteilt.

Hauptsächlich infolge der Preisrückgänge auf den Absatzmärkten der wichtigsten Ausfuhrwaren ist der Gesamtwert der Ausfuhr gesunken (von 296,7 Mill. Rbl. im Vorvierteljahr und 236,8 Mill. Rbl. im Vorjahr auf 195,6 Mill. Rbl. in den ersten 3 Monaten 1931), obwohl der Menge nach mehr Waren ausgeführt wurden. Hingegen hat der Einfuhrwert zugenommen (von 237,7 auf 251,2, gegen 273,7 Mill. Rbl. im Vorjahr), so daß sich die Handelsbilanz bedeutend passiviert hat. Die Einfuhr von Maschinen, Metallern und Metallwaren sowie von Fahrzeugen hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht, während die Bezüge von elektrotechnischen Maschinen und Erzeugnissen, von Spinnereiwaren und chemischen Produkten sich verringert haben. Die Getreideverschieffungen sind in letzter Zeit beträchtlich gestiegen; über die Schwarzmeerhäfen betrugen sie im ersten Vierteljahr 1931 930 000 t, gegen 500 000 t im entsprechenden Vorjahrsvierteljahr. Auch die Verschieffungen von Naphtha, Kohle und Zucker haben sich bedeutend erhöht. Die Holzexportkampagne hat bereits begonnen; es wird mit einem bedeutend stärkeren Holzexport als im Vorjahre gerechnet.

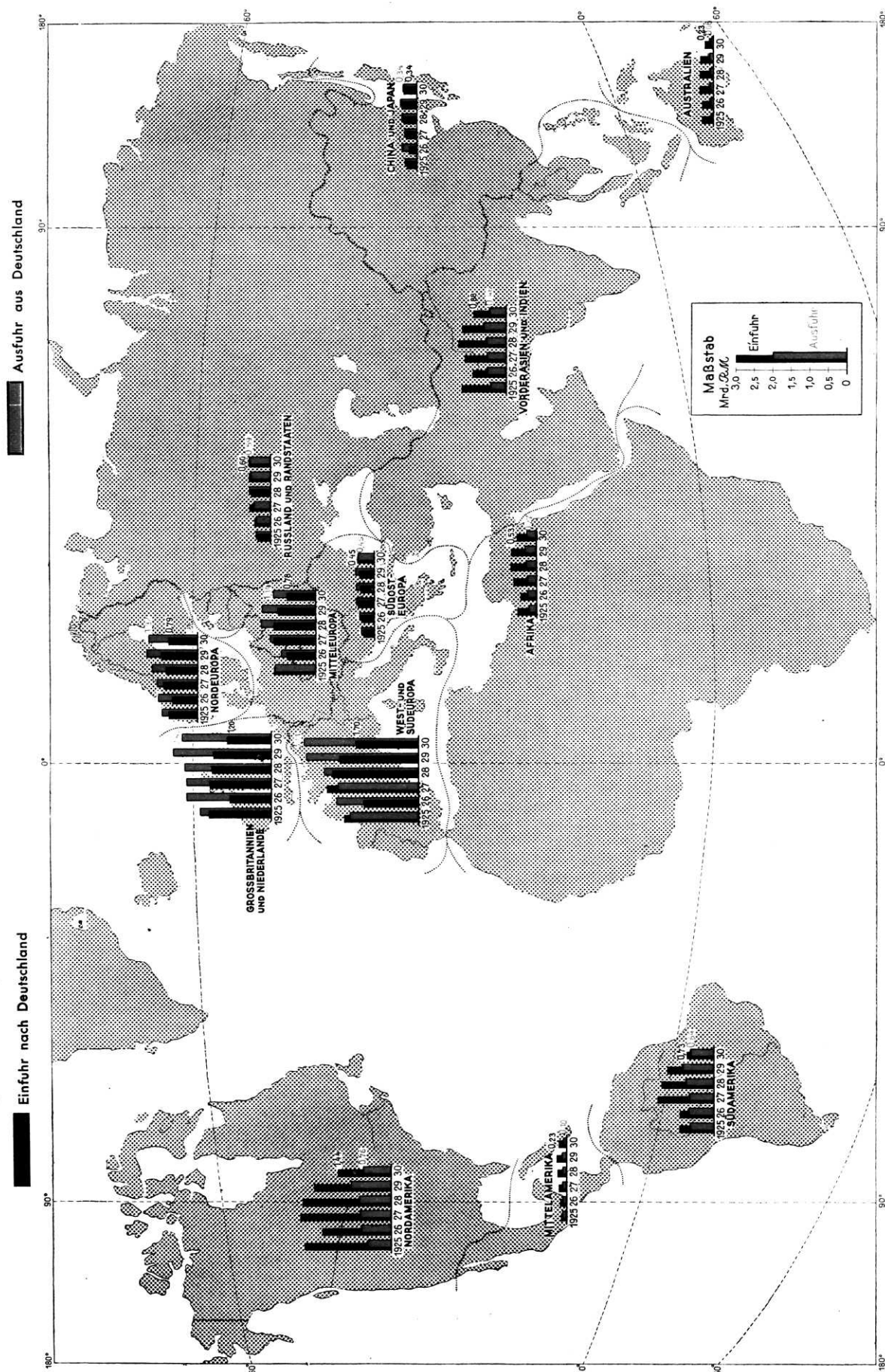
In den Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande traten in letzter Zeit bemerkenswerte Veränderungen ein. Deutschland hat als Warenlieferant seinen führenden Platz wiedergewonnen, nachdem es von den Vereinigten Staaten verdrängt worden war. Von besonderer Bedeutung für den deutsch-russischen Handelsverkehr ist das am 11. April 1931 getroffene zusätzliche Abkommen über Lieferung von Waren im Wert von zunächst 300 Mill. Rbl. für 70 v. H. des Betrags hat das Deutsche Reich eine Ausfallgarantie übernommen. Die Auftragsvergebung hat in der Zeit vom 15. April bis zum 31. August d. J. zu erfolgen. Im Gegensatz zu den sowjetrussischen Auftragsvergaben in Nordamerika, die in den letzten drei Monaten um rund 40 v. H. gesunken sind, hat sich deren Gesamtwert in Deutschland um rund 35 v. H. erhöht. Gegen Ende April haben die Vereinigten Staaten die Einfuhrsperre für russisches Holz aufgehoben. — Die Warenlieferungen nach Sowjetrußland aus Großbritannien nehmen zu. Die englischen Garantiekredite für das russische Lieferungsgeschäft wurden in den letzten Monaten bedeutend erhöht und stellten sich Ende April auf 6,5 Mill. £. Am 28. April erfolgte eine Vereinbarung mit Italien zwecks zusätzlicher Lieferungen in Höhe von zunächst 350 Mill. Lire; die Kreditmithaftung der italienischen Regierung beträgt 75 v. H. des Gesamtwertes der Sowjetbestellungen. Kanada hat die Einfuhr für sowjetrussische Waren gesperrt; die Sowjetregierung hat daraufhin den Einkauf kanadischer Waren und die Benutzung kanadischer Schiffe eingestellt.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 je Vierteljahr. Gedruckt bei H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin.

— Hierzu 2 Beilagen —

DEUTSCHLANDS BEZUGS- UND ABSATZGEBIETE 1925 BIS 1930

Spezialhandel (einschl. Reparations-Sachlieferungen) mit den wichtigsten Ländergruppen in Mill. RM.



Die Weltkarte ist gegenüber den üblichen Darstellungen etwas „verzerrt“ gezeichnet, damit die europäischen Gebiete deutlicher hervortreten.

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts
für Konjunkturforschung vom 28. Mai 1931

WÖCHENTLICHE ZAHLENÜBERSICHT

Berlin, den 28. Mai 1931.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		31. März bis 5. April 1930	7.-12. April 1930	14.-19. April 1930	21.-26. April 1930	28. April bis 3. Mai 1930	5.-10. Mai 1930	12.-17. Mai 1930	19.-21. Mai 1930	30. März bis 4. April 1931	6.-11. April 1931	13.-18. April 1931	20.-25. April 1931	27. April bis 2. Mai 1931	4.-9. Mai 1931	11.-16. Mai 1931	18.-23. Mai 1931		
		14	15	16	17	18	19	20	21	14	15	16	17	18	19	20	21		
Woche:																			
1. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger	1000	2053,4	—	1859,3	—	1763,1	—	1630,0	—	2317,0	—	2104,0	—	1887,3	—	1713*	—		
i. d. Arbeitslosenversicherung	"	293,7	—	302,5	—	318,0	—	323,4	—	923,6	—	889,9	—	902,3	—	914*	—		
i. d. Krisenunterstützung	"	2347,1	—	2161,8	—	2081,1	—	1953,4	—	3240,6	—	2993,9	—	2789,6	—	2627*	—		
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	"	3040,8	—	2890,0	—	2786,9	—	2700,0	—	4743,9	—	4628,0	—	4358,2	—	4211*	—		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	1677,5	1676,4	1660,3	—	1698,4	1712,0	1739,5	1759,5	2581,0	—	2561,1	2513,9	2520,1	2529,8	2532,5	.		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	367,1	359,6	362,1	363,2	357,1	344,7	348,4	348,1	292,7	299,1	283,5	273,8	277,4	281,1	294,9	.		
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien	"	55,0	58,1	51,3	59,8	51,8	58,9	58,5	58,0	51,4	60,8	56,6	57,5	47,0	52,9	56,5	.		
Kokerzeugung im Ruhrrevier	"	80,5	79,8	72,9	73,1	75,2	74,8	71,9	73,9	51,3	48,5	51,5	48,1	49,1	48,5	47,5	.		
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	861,8	881,6	907,2	691,1	866,8	836,0	829,0	817,4	781,4	687,7	850,7	823,3	748,4	774,5	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	135,0	135,9	133,0	133,1	132,3	135,6	135,8	138,4	117,4	117,2	116,7	114,4	111,6	115,2	121,6	.		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselprotest ⁴⁾	Zahl	276	323	314	509	343	393	298	363	147	378	306	286	204	296	219	.		
1000 RM	"	394	420	418	660	421	511	389	433	175	461	374	353	232	372	260	.		
Vergleichsverfahren	Zahl	30	30	29	29	26	28	25	27	24	26	31	31	21	33	30	22		
Konkurse	"	45	39	44	40	42	41	43	37	50	34	42	40	37	44	51	39		
Notenbanken⁵⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2977	2989	3002	3006	2987	2990	2972	3024	2602	2600	2550	2570	2616	2630	2632	.		
davon Reichsbank	"	2883	2895	2908	2912	2893	2896	2875	2929	2511	2509	2459	2480	2526	2539	2541	2567*		
Notenbankkredite ⁶⁾	"	2441	2272	1999	1849	2316	2075	1809	1729	2513	2321	1842	1737	2290	1996	1736	.		
davon Reichsbank	"	2269	2100	1833	1686	2152	1914	1654	1573	2366	2179	1699	1593	2148	1854	1598	1498*		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	573	636	759	858	645	709	667	804	470	418	401	549	455	428	368	.		
davon Reichsbank	"	457	519	638	732	537	601	556	680	387	333	313	453	355	333	279	374*		
Bundes Reserve Banken U.S.A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	241,1	226,2	213,8	211,5	233,4	237,4	210,5	210,0	163,6	142,6	132,0	135,3	155,2	150,2	144,9	148,9		
Regierungssicherheiten	"	530,4	527,3	535,4	527,4	529,5	527,8	527,9	528,3	598,4	598,7	598,6	598,5	598,3	598,4	598,4	598,5		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	6312	6042	5748	5515	6170	5859	5617	5452	6046	5949	5380	5150	5915	5602	5422	.		
davon Reichsbanknoten	"	4797	4560	4301	4101	4656	4396	4189	4041	4442	4364	3865	3680	4328	4067	3903	3745*		
Postcheckverkehr (Lastschriften)	"	1394	1406	1203	1411	1525	1415	1318	1320	1103	1240	1360	1234	1391	1229	991	.		
Postcheckguthaben (Bestände)	"	599	586	647	689	604	574	568	592	611	579	518	561	519	507	517	.		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	5	5	5	5	5	5	5	4,5	5	5	5	5	5	5	5	5		
Debetzinsen ⁷⁾ } der Stempel-	"	8	8	8	8	8	8	8	7,5	8	8	8	8	8	8	8	8		
Kreditzinsen ⁷⁾ } vereinigt	"	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5		
Tagesgeld	"	6,35	4,01	4,06	4,21	6,23	4,83	3,54	3,21	6,81	6,04	6,04	4,99	6,49	5,63	4,73	5,80		
Monatsgeld	"	6,54	6,16	5,78	5,64	5,63	5,50	5,39	5,29	6,16	6,15	5,85	5,87	5,87	5,86	5,91	5,89		
Privatdiskont	"	4,71	4,46	4,38	4,38	4,23	4,06	3,88	3,75	4,75	4,68	4,63	4,63	4,63	4,63	4,63	4,63		
Warenwechsel mit Bank giro	"	5,15	4,82	4,61	4,61	4,56	4,46	4,26	4,15	5,18	5,12	5,09	5,05	4,97	4,93	4,91	4,93		
Reportgeld	"	—	—	—	6,00	—	—	—	5,50	—	—	—	6,00	6,00	—	—	6,00		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	6,38	6,32	6,30	6,28	6,26	6,26	6,23	6,23	6,13	6,11	6,11	6,11	6,11	6,10	6,09	6,10		
" " 6% "	"	7,39	7,35	7,32	7,31	7,27	7,15	7,13	7,06	7,04	7,02	7,02	7,03	7,04	7,05	7,06	7,08		
" " 7% "	"	7,94	7,92	7,91	7,88	7,77	7,61	7,64	7,56	7,44	7,41	7,41	7,43	7,43	7,44	7,46	7,49		
" " 8% "	"	8,35	8,31	8,29	8,26	8,22	8,16	8,16	8,13	8,04	8,02	8,03	8,04	8,04	8,04	8,06	8,07		
Call money New York	"	4,00	3,67	3,80	3,50	3,67	3,08	3,00	3,00	1,55	1,67	1,54	1,50	1,50	1,33	1,33	1,50		
Privatdiskont London	"	2,42	2,50	2,51	2,52	2,30	2,13	2,15	2,18	2,60	2,62	2,59	2,56	2,56	2,48	2,23	2,03*		
" Zürich	"	2,56	2,63	2,63	2,63	2,63	2,50	2,44	2,38	1,00	1,06	1,06	1,06	1,13	1,13	1,13	1,13		
" Amsterdam	"	2,24	2,29	2,38	2,74	2,76	2,41	2,16	2,08	1,20	1,28	1,39	1,56	1,63	1,63	1,40	1,11		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	4,1889	4,1893	4,1900	4,1883	4,1882	4,1898	4,1906	4,1907	4,1990	4,2000	4,2000	4,1997	4,1988	4,1992	4,1985	4,1989		
London	RM je £	20,38	20,38	20,38	20,36	20,36	20,36	20,36	20,37	20,40	20,41	20,41	20,41	20,42	20,42	20,42	20,43		
Paris	RM je 100 fr	16,39	16,40	16,42	16,43	16,43	16,44	16,44	16,43	16,43	16,43	16,43	16,42	16,41	16,41	16,43	16,42		
Aktienindex																			
Gesamt	1924/26=100	122,3	122,5	122,8	121,7	121,3	121,2	121,5	122,3	92,8	94,7	93,2	91,5	89,1	86,5	83,5	80,7		
Bergbau- und Schwerindustrie	"	121,9	121,1	121,3	120,0	119,6	119,0	119,2	120,3	89,1	91,6	89,2	87,3	83,6	80,4	76,7	73,4		
Verarbeitende Industrie	"	111,1	111,6	112,1	110,9	110,9	111,1	111,4	112,2	82,3	84,0	82,7	81,4	79,5	77,0	74,1	71,2		
Handel und Verkehr	"	141,8	142,4	142,8	141,8	141,0	140,8	141,0	141,5	114,5	116,1	114,9	112,8	110,6	108,3	105,9	103,8		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁸⁾	1913 = 100	104,0	103,9	103,7	101,5	100,0	99,4	102,2	101,5	76,5	76,5	76,6	74,7	73,7	72,2	71,0	70,1		
Großhandelspreise (gesamt)	"	126,6	126,9	126,7	126,7	126,4	126,0	125,8	125,7	113,6	113,5	113,8	113,7	113,5	113,5	113,5	113,1		
Agrarstoffe	"	111,1	112,2	111,7	112,8	112,0	111,3	111,0	110,6	107,0	106,9	108,4	108,5	108,2	109,0	109,5	109,0		
Industr. Rohstoffe und Halbwaren	"	125,6	125,4	125,3	124,2	124,3	123,9	123,8	124,0	105,5	105,4	105,0	104,9	104,5	103,8	103,5	103,3		
" Fertigwaren	"	152,1	152,0	151,9	151,9	151,9	151,7	151,6	151,4	138,1	137,8	137,7	137,6	137,5	137,4	137,2	137,0		
Produktionsgüter	"	138,9	138,8	138,8	138,8	138,8	138,8	138,7	138,4	131,8	131,7	131,5	131,3	131,3	131,3	131,2	131,1		
Verbrauchsgüter	"	162,0	161,9	161,8	161,7	161,6	161,4	161,3	161,2	142,9	142,4	142,4	142,4	142,3	142,2	141,8	141,4		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	90,8	91,3	90,7	90,2														